

Ein Fest der Freude und Begegnung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fest der Freude und Begegnung

Isu/ Die Sportanlage Riet in Balgach stand am Samstag, 24. Oktober, ganz im Zeichen der Begegnung der körper- und sinnesbehinderten Kinder und Jugendlichen. Rund 40 behinderte und 100 nicht-behinderte Kinder und Jugendliche trafen sich zum ersten vom Schweizerischen Verband für Behindertensport (SVBS) organisierten, regionalen Spiel- und Sporttag. Mit diesem Fest der Freude und Bewegung wurde auch der Impuls, den die Ostschweizer Fussball-Schiedsrichter mit ihrer Spendenaktion zugunsten des Nachwuchses im Behindertensport gegeben haben, umgesetzt.

Spiele und Sportattraktionen

Wegen wechselhaftem Wetter fanden die Spiele in der Turnhalle und im Hallenbad statt. Dort waren viele fröhliche und lebhaftige Gesichter zu sehen. Eine Gruppe von Clowns führte die Kinder und Jugendlichen an die verschiedenen Spielstationen. Die Studenten und Studentinnen der höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Rorschach boten ihnen viele vielfältige Möglichkeiten an: Geschminkte Jongleure vollführten Geschicklichkeitsspiele, Erlebnisparcours wurden durchgeführt, Seifenblasen stand auf dem Programm und Ballone wurden losgelassen. Zu einer besonderen Attraktion durfte das riesige Luftkissen (7 x 7 m) werden, welches neben unzähligen Spielvarianten auch die Möglichkeit der therapeutischen Bewegungsschulung für Behinderte bietet.

Nachwuchsförderung beim SVBS

Der SVBS-Zentralpräsident und Präsident der Behindertengruppe Rheintal, Emil Zeller, hat die Anwesenden begrüsst und berichtete, dass dieser Anlass als Nachwuchsförderung gedacht ist. Dieses Thema beschäftigt den SVBS bereits seit zehn Jahren. Folgende drei Aspekte strich er heraus:

1. Beim SVBS gibt es 50 Prozent geistig behinderte Mitglieder. Man stellt fest, dass dieser Anteil noch steigen



Gesichtermalen. Eine der vielen Spielmöglichkeiten aus Spiel- und Sporttag in Balgach.

wird. Heutzutage gibt es hier keine Anzeichen von Nachwuchsproblemen. Ein grosser Teil der geistig Behinderten findet irgendwann den Weg zu einer Art von Behindertensport. Vielfach nach der pädagogischen Schulung oder durch die Tätigkeit in einer Werkstatt, wo Behindertensport betrieben wird, haben sie irgendwie Anschluss in einem örtlichen oder regionalen Sportverein.

2. Bei den Körperbehinderten ist es ein wenig anders. Recht viele Körperbehinderte besuchen die normale Schule. Sie werden sportlich wenig oder nicht gefördert. In grossen Ortschaften oder Städten hat man mehr Möglichkeiten. Man versucht aber auch körperbehinderte schulpflichtige Kinder zu erfassen, zusammenzuführen und von der Schule aus im Bereich Sport zu fördern. Aber auf dem Land, z.B. in Balgach oder Oberriet, ist es etwas anders. Eltern mit einem körperbehinderten Kind wissen oft nicht, was sie machen sollen, denn meistens werden diese Kinder vom Turnen und Sporttreiben befreit (suspendiert).

Wer von Geburt an behindert ist, hat meist wenig Kontakt in der Sportwelt, wenn jemand später im Kindes- oder ju-

gendlichen Alter behindert wird, hat er/sie einen Einschnitt, wo der Sportkontakt abbricht und später ist es eher schwierig, zum Sport zurückzukommen. Im Vergleich zu früher (vor rund 20 bis 25 Jahren) sind die Geistig- und Körperbehinderten jetzt besser integriert in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Der SVBS spürt bei ihnen ein Bedürfnis sich in einer Gruppe mit Behinderten zusammenzutun. Er ist überzeugt, dass es für die allermeisten Sinnes- und Körperbehinderten trotz Integration noch notwendig ist, dass sie ihren Körper zusätzlich pflegen können durch gemeinsames Sporttreiben. Man versucht mehrere Sportangebote anzubieten, und man möchte dafür sorgen, dass die Behinderten besser erfasst werden.

3. Bei diesem Fest waren mehr Anwesende nichtbehindert als behindert. Es ist aber wichtig, dass die Nichtbehinderten sehen können, was Behinderte trotz ihrer Behinderung machen und lustvoll und gern betreiben können. Gerade auch von derartigen Behindertensport-Anlässen kann auf die Dauer die Akzeptanz verbessert werden. Die heutigen Kinder und Jugendlichen werden später als Erwachsene in Erinnerung an solche

Anlässe diese Akzeptanz besser aufbringen. Abschliessend hoffte Emil Zeller, dass der Behindertensport weiter gute Fortschritte macht

Spendenaktion

Während der Mittagspause hat Peter Keller, Präsident Ostschweizer Fussball-Schiedsrichter-Verband (OSV) dem Zentralpräsidenten, Emil Zeller, den Check von Fr. 16000.- zugunsten eines Pilotprojektes der SVBS-Nachwuchsförderung überreicht. Der Zentralpräsident bedankte sich für die wertvolle Unterstützung.

Aikido

Am Nachmittag fand eine Aikido-Demonstration mit blinden und sehbehinderten Kindern in der Turnhalle statt. Aikido stammt aus Japan und ist eine friedvolle Budo-Disziplin, deren Grundlagen auf effektiven Selbstverteidigungstechniken basieren. Sie ist keine Wettkampfdisziplin, doch für den Lebensalltag lassen sich für die Teilnehmer/innen auf verschiedenen Ebenen Erfahrungen herauspicken und transferieren. Im Training lassen sich verschiedene Elemente der psychomotorischen Förderung und Körperkoordination, Gleichgewicht, Wahrnehmungsschulung, Aktion - Reaktion - Kondition und soziales Verhalten finden. Seit einem Jahr betreut Ida Herzig-Graf, Bewegungstherapeutin und Erwachsenenbildnerin, blinde und sehbehinderte Kinder im Alter von sieben bis dreizehn Jahren in Aikido. Es handelt sich um ein Projekt an der Sonderschule für Sehbehinderte der Stadt Zürich.

Der SVBS plant, in den nächsten Jahren weitere Spielfeste dieser Art in anderen Regionen zu organisieren, um das nun eingeleitete Nachwuchsförderungsjahr weiterzuführen. Dank grosser Unterstützung durch die Behindertengruppe Rheintal, Primarschule Balgach, die Oberstufe Rorschach und die Kantonschulen aus Heerbrugg und Trogen und dem Patronat des OSV wurden alle Teilnehmer/innen und Helfer/innen mit einem schönen Spielfest-Pull-over eingekleidet und alle erhielten eine Gratis-Verpflegung. ■